

Pressemitteilung

Lions Club Porta Westfalica



Auszug aus dem Mindener Tageblatt vom 15.02.2023:

Mittwoch, 15. Februar 2023 · Nr. 39

Leben in Minden

Rettungswagen für die Ukraine

Mühlenkreiskliniken und Lions Club benötigen weitere Unterstützung für Hilfsaktionen.

Minden. Den 24. Februar 2022 werden die Ukrainer und die Menschen auf der ganzen Welt in trauriger Erinnerung behalten. Es war ein Donnerstag, als Russland seinen Angriffskrieg gegen die Ukraine begonnen hat. Fast ein Jahr dauert der Krieg schon an – ein Jahr voller Zerstörung, Trauer und Schmerz.

Nur zwei Wochen, nachdem Russland in die Ukraine einmarschiert ist, startete der erste Hilfstransport von Minden aus in die Ukraine. Gemeinsam mit dem Lions Club Porta Westfalica haben die Mühlenkreiskliniken die Spendenaktion 2022 ins Leben gerufen – mittlerweile sind mehr als 420.000 Euro zusammengekommen. Im Dezember und Januar verließen zwei weitere Hilfstransporte mit Medikamenten und medizinischen Geräten Minden in Richtung Rivne.

„Die Menschen in der Ukraine sind unendlich dankbar für diese Unterstützung. Dass sie nicht vergessen werden, bedeutet ihnen viel. Elf Transporte haben wir bisher von Minden aus gestartet“, sagt Serhii Tabulovych, Anästhesist am Johannes Wesling Klinikum und Organisator der Hilfsaktion. In den beiden ersten Lieferungen befanden sich unter anderem zwei Dialysegeräte, OP-Wärmegeräte, zwei Babyinkubatoren, drei Narkosegeräte, Medikamente und Materialien für verletzte Soldaten und Zivilisten. Auch dringend benötigte Antibiotika wurden ans Kinderkrankenhaus geliefert. „Wir haben auch wieder viel Ausrüstungsmaterial für die ‚Taktische Medizin‘ transportiert, wie Tourniquets, Wundbandagen, Dekompressionsnadeln, Thoraxpflaster, Wärmedecken, hämostatische Verbände und taktische Rucksäcke“, erzählt Serhii Tabulovych.

Einmal pro Monat organisiert der gebürtige Ukrainer die Lieferungen mit dringend benötigten Hilfsgütern. Ziel ist die Großstadt Rivne im Nordwesten der Ukraine. Von dort aus wird dann weiterverteilt. Serhii Tabulovych kann sehr zielgerichtet helfen, da er von seinen Ansprechpartnern vor Ort detaillierte Listen mit den



Die Geräte und die Ausstattung für den Rettungswagen wurden durch die Spendenaktion der Mühlenkreiskliniken und des Lions Clubs Porta Westfalica ermöglicht. Foto: pr

Leben in Minden

Diese Seite bietet Vereinen und Gruppen die Gelegenheit, sich und ihre Arbeit vorzustellen. Die Texte und Fotos stammen von den Vereinen selbst. Auf www.MT.de/vereinsformular können Interessierte ihre Texte und Bilder jetzt ganz einfach hochladen. Dort gibt es auch Tipps für das Verfassen von abwechslungsreichen Texten.

dringend benötigen Materialien bekommt. Die Apotheke und der Einkauf der Mühlenkreiskliniken unterstützen dann eine möglichst rasche und kostengünstige Beschaffung der angeforderten Hilfsgüter.

In den vergangenen Wochen hatte der 34-jährige Anästhesist viel zu tun: er hat einen Rettungswagen organisiert – dank der Unterstützung der Abteilung Bevölkerungsschutz des Kreises Minden-Lübbecke. Ein echtes Herzensprojekt für den Organisator: „Ich war seit Dezember damit beschäftigt, Geräte und die Ausstattung für den Rettungswagen zu besorgen.“

Am 26. Januar hat Tabulovych den Rettungswagen und ein Einsatzfahrzeug gemeinsam mit anderen Helfern an der Grenze von Polen zur Ukraine übergeben. „Bereits in der nächsten Woche wird der RTW Richtung Bachmut gefahren, um dort die verletzten Soldaten und Zivilisten zu versorgen“, schildert der Organisator. Die Geräte und die Ausstattung für den Rettungswagen wurden ebenfalls durch die Spendenaktion der Mühlenkreiskliniken und des Lions Clubs Porta Westfalica ermöglicht. „Dass die Unterstützung nicht abreißt, ist ein tolles Zeichen – die Menschen in der Ukraine werden nicht vergessen“, so Dr. Peter Witte, Präsident des Lions Clubs Porta Westfalica und Rolf Watermann, Schatzmeister des Lions Clubs Porta Westfalica.

Professor Dr. Hansjürgen Piechota, Ärztlicher Direktor am JWK, hatte kurz nach Kriegsbeginn den Kontakt zwischen den MKK und dem Lions Club Porta Westfalica hergestellt. So kam die große Hilfsaktion ins Rollen. „Elf Monate und elf Transporte später brauchen die Menschen in der Ukraine immer noch dringend unsere Unterstützung, deshalb ist jede Geld- und Sachspende eine enorme Hilfe und herzlich willkommen“, sagt Professor Dr. Hansjürgen Piechota.